

An die Wurzel

Demokratie lebt von radikaler
Kritik **VON HANS HERBERT VON ARNIM**

Matthias Krupas Besprechung meines Buches *Die Deutschlandakte* (ZEIT Nr. 23/08) hat System. Der Kern seiner Kritik ist der Versuch, mich in eine Reihe mit deutschen Professoren der Weimarer Zeit zu stellen, die in den 1920er und ersten 30er Jahren der Monarchie noch anhängen, die Staatsform der Demokratie ablehnten und so den Weg für die Nazidiktatur mit bereiteten.

Ein solches In-die-Ecke-Stellen eines Autors erleichtert die Arbeit gewaltig. Wer sich auf das Einfordern von politischer Korrektheit beschränkt, braucht in der Sache nicht mehr zu argumentieren. Krupa übergeht, dass ich die Demokratie gerade nicht ablehne, sondern auf ihre Verbesserung dränge.

Stimmt es denn nicht, dass Kandidaten, die im Wahlkreis verlieren, häufig auf der Liste abgesichert sind? Aus dieser Feststellung zu folgern, ich wolle die Opposition abschaffen, ist eine geradezu diabolische Verdrehung, die allerdings vorzüglich in das von Krupa konstruierte Zerrbild meines Buches passt. Stimmt es denn nicht, dass die Kontrolle der Regierung durch die Parlamente weitgehend ausfällt? Stimmt es denn nicht, dass die Volkssouveränität nur eine Fiktion darstellt, wie auch andere Staatsrechtslehrer offen einräumen?

Alle meine Thesen habe ich sorgfältig begründet. Auf keine dieser Begründungen geht Krupa auch nur mit einem Wort ein. Er erschöpft sich darin, an gängige Vorurteile zu appellieren, deren fehlende Stichhaltigkeit ich in meinem Buch gerade aufgedeckt habe.

Krupa verschweigt auch, dass ich gerade nicht für die Direktwahl des Kanzlers eintrete. Ohne diese Unterschlagung hätte er mir eine Neigung zum »Führerstaat« schwerlich anhängen können. Denn die von mir vorgeschlagenen Direktwahlen von Bürgermeister, Minister- und Bundespräsidenten begründen – angesichts ihrer begrenzten Befugnisse und der intakten Kontrollen – nun mal keine Gefahr à la Hindenburg.

Demokratie lebt von sachlicher, auch radikaler, das heißt an die Wurzel gehender Kritik und gewinnt daraus ihre stete Erneuerungsfähigkeit, auch wenn Verteidiger des Status Quo dies – und sei es aus mangelnder geistiger Durchdringung – nicht einsehen wollen.

Hans Herbert von Arnim ist Professor in Speyer